



Akteure der Flaggentagsveranstaltung: Referentin Regina Hagen 3.v.r., die Bürgermeister Gene Hagelstein (Neu-Isenburg) 5.v.l. und Martin Burlon (Dreieich) 2.v.r., die Moderatorin Inge Göbl 1.v.l. sowie der Moderator Thomas Schupp 1.v.r. beide vom Gesprächskreis für Frieden und Demokratie, Dr. Bettina Stuckard vom Kulturamt der Stadt Neu-Isenburg 4.v.r, Thomas C. Schwoerer vom Gesprächskreis und einer der Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Werner Göbl 3.v.l. vom Gesprächskreis und Edgar Schultheiss 2.v.l. Stadtverordneter (Die Linke)

© Stadtmuseum Neu-Isenburg

Veranstaltung zum Flaggentag der Bürgermeister für den Frieden in Neu-Isenburg

Atomwaffen - die gefährlichsten Waffen der Menschheitsgeschichte

Am 22. Januar 2021, nach der 50. Ratifizierung durch einen UN-Mitgliedsstaat, trat der Atomwaffenverbotsvertrag der Vereinten Nationen in Kraft. Die deutsche Regierung lehnt einen Beitritt zum Vertrag kategorisch ab.

„Deutschland ohne Atomwaffen – jetzt erst recht?“ so lautete die Fragestellung, mit der sich die Atomwaffenexpertin Regina Hagen vom Darmstädter Friedensforum am 8.7. im Stadtmuseum Neu-Isenburg beschäftigte. Moderiert wurde die Veranstaltung, die innerhalb der Reihe „Frieden im Fokus“ des Kulturamtes der Stadt Neu-Isenburg stattfand, von Inge Göbl und Thomas Schupp vom Gesprächskreis für Frieden und Demokratie Neu-Isenburg.

Gerade auch mit dem Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine, drang das Thema der Atomwaffen aus den Hinterköpfen der Menschen wieder in das allgemeine Bewusstsein vor. Ob bewusst oder versehentlich eingesetzt können Atomwaffen die menschliche Zivilisation aber auch die Natur brutal vernichten, sie sind keine Waffen, sondern Massenvernichtungsmittel.

Regina Hagen gab in ihrem Beitrag einen gerafften Überblick zur Geschichte und der aktuellen Atomwaffensituation. Sie zitierte auch den UN-Generalsekretär António Guterres, der im Juni 2024 sagte: *„Die Menschheit steht auf Messers Schneide; das Risiko eines Atomwaffeneinsatzes ist höher als je seit dem Kalten Krieg.“* Er zog daraus den klaren Schluss: *„Wir brauchen Abrüstung, jetzt.“*

Laut dem Friedensforschungsinstitut SIPRI gibt es aktuell mehr als 12.100 Atomsprengköpfe, von denen etwa 3.900 einsetzbar sind. Davon werden ca. 2.100 in höchster Alarmbereitschaft gehalten.

Im Jahr 2023 gaben die neun Atomwaffenstaaten mehr als 90 Milliarden US-Dollar allein für Atomwaffen und Trägersysteme aus. Das ist Geld, was für die großen Menschheitsaufgaben wie die Bewältigung des Klimawandels fehlt.

Anhand des Beispiels der Zündung einer Atombombe des Typs B61-3/4 über Neu-Isenburg machte sie deutlich. *„(Es) wären knapp 40.000 Menschen sofort tot und etwa 230.000 würden verletzt. Die Druckwelle würde bis Dreieich größere Zerstörungen anrichten; die Hitze könnte selbst in Sachsenhausen noch zu Verbrennungen dritten Grades führen. Bei den hier vorherrschenden Winden aus Südwest würde die Strahlenwolke über Offenbach und Fulda bis nach Thüringen ziehen.“*

Die Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein (Neu-Isenburg) und Martin Burlon (Dreieich), beide Mitglieder der Bürgermeister für den Frieden, gingen in ihren Beiträgen u. a. darauf ein, dass sie im Falle eines Atomschlages keinen wirklichen Schutz der Bevölkerung leisten könnten. Deshalb sei bei Atomwaffen der Präventionsgedanke bis hin zu ihrer Abschaffung besonders wichtig. Ausgehend von den verheerenden Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki am Ende des 2. Weltkrieges wollen die Bürgermeister für den Frieden als weltweite Organisation mit ihrem Engagement auf die Abschaffung aller Atomwaffen hinwirken.